2. Beilage zu Nr. 249 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonnabend den 23. Oktober. 1897

Der Majoratsherr.

Roman von Natalq v. Eschstruth.

(Fortsetzung.)

10] (Nachdruck verboten.)

Er las und las — und zählte und rechnete — und fand doch nur die eine, ihm schon von früher her bekannte Thatsache bestätigt, daß es nur drei Damen in dem kleinen Herzogthum gab, welche die nöthige Ahnenzahl aufweisen konnten. Die eine war Stiftsdoberin zu Schlierstein, eine Jungfrau von einigen siebzig Jahren, welche auf keinen Kindersegen mehr rechnen konnte, die zweite, — eine vierundbreißigjährige Johanna von Rebslingen-Gummersbach — hatte einst die Hüfte gebrochen und war seitdem lahm, ging am Rollstuhl gefahren, — ob sie jetzt wieder gehen kann, ahnt er nicht — und die dritte, — Johannas kleine Nichte, Pia von Nördlingen, zählte erst vier Lenze, war also wieder viel zu jung für den alternden Erbherrn von Niedeck.

Willibald kraute sich voll höchster Bestürzung den Kopf, — dann setzte er sich langsam auf seinen Sessel nieder und überlegte den so äußerst schwierigen Fall.

Johanna! ja, Johanna war der Strohhalm, an welchen sich all seine Hoffnungen klammerten! Auch eine Frau mit gebrochener Hüfte kann Mutter eines Sohnes werden!

Auf jeden Fall war sie die einzige, welche in Betracht kam. Ob so — oder so, — heirathete er sie, war doch immer die Möglichkeit vorhanden, während er als Junggeselle keinerlei Chancen für die Erfüllung seines Planes hatte. — Ja, er mußte heirathen! Diese Nothwendigkeit hatte ihm sein Feind gelehrt, — nun ward sie Pflicht. —

Sollte er an Johanna schreiben? — Nein, er will persönlich zu ihr gehen und um sie werben!

Abermals wurden die Koffer gepackt.

7. Kapitel.

Lavendel, Myrth und Thymian, die blühen in dem Garten,
Wie lange bleibt der Freiersmann, ich kann es nicht erwarten!
Freischütz.

Als Graf Willibald allein in dem Coupé erster Klasse saß und Station um Station vorüberflog, ihm jedesmal von neuem kündend, daß er sich der Residenz in Sturmeseile nähere, überkam ihn plötzlich wieder das Gefühl tödlichster Beklommenheit und Angst, welches ihm stets die Kehle zugeschnürt hatte, wenn er an den entsetzlichen Moment eines Heirathsantrages dachte!

Er starrte bleich und verstört auf seine nagelneuen Glacéhandschuhe hinab nieder und sein Athem ging so schwer, daß er einem Stöhnen glich.

Dennoch war diesmal der Grund seiner bangen Erregung ein völlig anderer wie ehedem.

Wenn er sich früher in die Situation eines Freiers versetzte, so überkam ihn das Entsetzen bei dem Gedanken: Was sollst du bei deiner tölpelhaften Verlegenheit sagen? was sollst du anfangen, wenn sie „ja" sagt und dir an die Brust sinkt? Wie sollst du dich im Verkehr mit einer Dame überhaupt benehmen, mit einer Dame, die dann deine Braut ist, die zärtlichkeiten, Liebesworte und zarte Aufmerksamkeiten verlangt? —

Diese Vorstellung hatte ihm stets den Angstschweiß auf die Stirn getrieben, und weil er sich so sehr vor dem „ja" der künftigen Braut fürchtete, hatte er es nie über sich vermocht, die verhängnißvolle Frage an sie zu richten.

Heute lagen die Dinge völlig anders.

Das Blatt hatte sich gewendet.

Diesmal zitterte Graf Willibald vor der Möglichkeit, ein „nein" als Antwort zu erhalten.

Mit dem Fanatismus des Hasses hatte er sich in den Gedanken verbissen, Rache an seinen Feinden zu nehmen, und die Leidenschaft hatte seine Energie gestählt und sein Selbstbewußtsein wachgerüttelt.

Er fürchtete sich nicht mehr vor dem Heirathsantrag, vor dem Verkehr mit der Braut, er wußte genau, was er sagen wollte — aber er bebte vor einem Nichterfolg, er verkam in Unruhe und Angst, daß Johanna ihm einen Korb geben könnte! —

Nur das nicht! — Alles Andere soll sie ihm anthun, ihn mit Launen und Grillen quälen, ihn tyrannisiren, verspotten und ärgern — nur nicht abweisen! nur nicht seinen Antrag ausschlagen!

Und ist überhaupt eine Möglichkeit daß sie ihn erhört? —

Graf Willibald drückt die Hände gegen die Schläfen und schließt wie ein Schwindelnder die Augen. Johanna ist jahrelang leidend gewesen, das hat sie vielleicht menschenfeindlich und verbittert gemacht, — hat sie weltlichen Interessen entfremdet. — Wie oft hört man nicht von reichen Mädchen, welche mit allem Irdischen abtichtesam, von treu, entsagungsvolle Bräute des Himmels zu werden! —

Und wäre Johanna auch keine freiwillige Nonne geworden, — je nun, so hat sie doch sicher von dem grenlichen Prozeß gehört, welchen Vetter Rüdiger gegen ihn, den angeblich Verrückten, angestrengt! —

Welch ein Mädchen aber hat Muth und Selbstverleugnung genug, einen Mann zu wählen, welcher im Ruf eines Geisteskranken steht, über welchen man so viel gelästert und gehöhnt hat, wie über den Majoratsherrn von Niedeck? Und außerdem . . . wird Johanna es über sich gewinnen, ihn, den häßlichen, unansehnlichen Mann zu freien? —

Ein Frösteln geht durch die Gestalt des Denkenden. Graf Willibald erhebt sich und tritt jählings vor den kleinen Spiegel, welcher über dem rothen Sippolster an der Wand angebracht ist. Er starrt sich an, als müßte er sein eigener Richter sein.

Gott im Himmel, wie häßlich ist er! Noch nie im Leben ist es ihm so aufgefallen wie heute. Aber Graf Willibald verzagt, daß er in diesem Augenblick in ein Gesicht blickt, welches Angst und Aufregung verzerrt haben! —

Seine sonst so freundlichen, schwermüthigen, milden Augen blicken jetzt starr und ausdruckslos, — sie treten weit hervor und geben dem heißgeröthetem Gesicht einen fremden, erschreckenden Ausdruck.

Der Einfiedler von Niedeck sinkt zähzend wieder zurück und stützt den dicken Kopf in die Hände. „Nein, — sie nimmt mich nicht! — sie nimmt mich nicht!" — stöhnte er auf, und die Verzweiflung überkommt ihn und flüstert ihm zu „Lehr um, Du Narr! und blamire dich nicht erst!" —

Soll er wirklich umkehren? — Soll er's — Nein! tausendmal nein! — Dazu ist auch später noch Zeit, wenn alles verloren ist! — Rüdiger soll nicht triumphiren! er haßt ihn! o, so wie er diesen Menschen haßt, so hat wohl noch kein Anderer einen Anderen verabscheut! Er will sich rächen an ihm — um jeden Preis! Und ist er auch häßlich und von der Welt verschmäht, es giebt ja doch vielleicht noch ein Mädchenherz, welches sich seiner erbarmt — gerade die Kranke, welche weiß, wie bitter das Verlassensein ist, gerade sie, die ebenso einsam ist, wie er, fühlt Mitleid mit ihm! —

O wenn sie es hätte! wie wollte er ihr dieses Opfer lohnen! Willibald's Augen leuchteten auf in schwärmerischem Entzücken. Wie eine Göttin wollte er sie anbeten! wie ein Sklave ihr dienen! sie überschütten mit Liebe — Gold und Schätzen! —

Der Zug sauste an großen Güterschuppen und langen Reihen rangirender Wagen vorüber, hohe Häuser rechts und links, — ein Pfiff — langanhaltendes Schrillen der Signale . . man fährt in den Bahnhof der Residenz ein.

Der Majoratsherr schrickt zusammen. Alles Blut drängt nach seinem Herzen. Noch einmal überkommt ihn eine lähmende, entsetzliche Angst. — Soll er umkehren?! —

Mechanisch greift er nach seiner kleinen Handtasche und starrt, ohne zu erkennen, in das Gewühl der Bahnhofshallen hinaus.

Die Coupéthür wird aufgerissen, Kuhnert steht mit freudigem Gesicht auf dem Perron, schwingt sich empor und ergreift das Handgepäck seines Herrn.

„Zur Stelle, Herr Graf!" — meldet er heiter. „Nun Glück auf!" — Verdutzt blickt ihn Willibald an. Ihnt der Alte etwa — — ? — Nein, unmöglich. Sein Plan liegt als Geheimniß tief in seiner Brust eingelagrt. Nachdenklich sieht er den Getreuen an.

„Warum bist Du so vergnügt, Kuhnert?" fragt er.

Der Getreue lächelt verschmitzt: „Diese Reise bringt uns Glück, Ew. Gnaden! die alte Lene hat mir gestern die Karten gelegt."

Der Majoratsherr wird dunkelroth. Mit energischem Ruck richtet er sich empor.

„Unsinn! — haben denn Lenes Karten schon öfters die Wahrheit gesagt?" —

„Immer, Herr Graf; — man kann darauf schwören. Wo befehlen Ew. Gnaden hin?" —

„Wieder nach Britisk Hotel!" — nicht Willibald hochaustahmend. — „Vorwärts!" —

* * *

Die Altstadt der mitteldeutschen Residenz bestand nicht aus engen, hohen, verräucherten Straßen, sondern aus jener Species von kleinstädtischen Gassen, welche durch vornehme Altmodischkeit auffallen.

Langgestreckte Fachwerkhäuser mit vielen gleichmäßigen Fensterreihen, breiter Thorfahrt vor steinernen Freitreppen erzählten dem Beschauer, daß hier seit vielen hundert Jahren der alte Landadel seine Heimstätte gegründet hatte. Noch prangten die und da die Wappen über den mundertlich geschnitzten und verschnörkelten alten Thüren, ein Garten drängte sich, durch hohe Mauern abgeschlossen, zwischen die Häusterreihen, und über manchen Thorbogen nickten dunkle Lindenwipfel oder knorrige Akazien, welche noch von Zeiten erzählten, da die alten gräflichen Galakutschen mit den seierlich gepuzten Lakaien über das holprige Pflaster schwankten, die gräfliche oder freiherrliche Familie zu Festen und Etzrentagen in das Schloß ihres Herzogs zu bringen. —

Andere Zeiten waren gekommen und hatten gar manches in den herrschaftlichen Straßen der kleinen Residenz geändert. Manch schöner Garten, welcher ehemals der Stolz und friedliche Erholungsplatz der Großeltern gewesen, war dem praktischen Erwerbssinn der Enkel zum Opfer gefallen. —

Da, wo ehemals die blühenden Wipfel über die Mauer nickten, erheben sich nun neue, vielstöckige Gebäude, welche wunderlich absachen gegen ihre niederen, altehrwürdigen Nachbarn. Hier und dort war auch einer der herrschaftlichen Besitze verkauft, und seine großen, niederen, saalartigen Zimmer waren in Magazine und Geschäftsräume umgewandelt, und da, wo ehemals die Krone über dem Wappen zerzangt, leuchteten jetzt die buntgemalten Firmenschilder und die Reklametafeln.

So waren die alten Gassen ein eigenartiges Gemisch von „ehemals und jetzt" geworden, ohne doch im großen Ganzen ihren eigenartigen, ruhigen und altmodischen Charakter zu verlieren. In einem der grauen, einstöckigen Gebäude wohnte auch jetzt noch der Freiherr von Nördlingen-Gummersbach, so wie es Väter und Vorväter vor ihm auch gethan hatten.

Außer dem alten Haus war kein großer Erbe auf den jungen Offizier übergekommen, als seine Eltern gestorben waren und ihn und seine Schwester Johanna in bescheidenstem Vermögensverhältnissen zurückließen.

Die Geschwister wohnten noch wie vor in dem Vaterhause, dessen unteren Stock sie günstig an eine verwitwete Hofmarschallin vermiethet hatten. Hans Georg stand als Offizier in dem Leibgrenadier-Regiment seines Herzogs, und als er Hauptmann geworden war, vermählte er sich mit der Tochter des Staatsministers, welche außer ihrem vornehmen Namen auch nicht mehr wie die Kaution mit in die Ehe brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse

vom

21. Oktober 1897.

Banknoten.

Englische Banknoten		20,33bzG
Französische Noten		80,85bz
Italienische		76,80bzB
Oesterreichische	100 Fl.	169,85bz
Russische	100 R.	216,60bz
Schweizer	100 F.	80,50bz

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anl.	3½	102,80G
do. do.	3½	102,75G
do. do.	3	86,90bzG
Preuss. Cons. Anleihe	3½	102,80G
do. do.	3½	102,90B
do. do.	3	87,50bz
Staats-Schuldscheine	3½	100,00B
Hallesche Stadt-Anl.	3½	—
Landsch. Centr-Pfandbr.	3½	100,60bz
do do.	3	92,60bz

Ausländische Fonds.

Buenos-Ayr.-G.-A. 5000	—	41,50bz
Chinesische Anleihe	5½	105,25G
Italienische Rente	4	98,80bz
Lissab. St.-Anl. 86, 1. II	4	65,90bzG
Mex. Anl 1000 u. 500	6	96,50bz
do. do. (1890)	6	96,50G
do. St.-Eisenb.-Oblig.	5	89,90bz
Oesterr. Gold-Rente	4	104,60B
do. Papier-Rente	4½	—
do. Silber-Rente	4½	109,20bzB
Port. Staats-Anl. 88—89		32,25bzB
Röm. St.-Anl. II.—VIII.	4	93,90bzG
Rumän. fund.	5	103,10bz
do. amort.	5	101,70G
do. do. 1891	4	91,80bz
Russ. cons. Anl. 1880/85	4	102,90bz
do. Gold-Anl. v. 1894	4½	—
do. cons. Eisenb.-Anl.	4	103,40bz
do. do. 5er	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,40bzG
do. Rente 1895	4	64,40bzG
Ungar. Goldrente 1000	4	103,40bzB
do. do. 500	4	103,40bzB
do. do. 100	4	103,60G
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	103,50bzB
do. do. 100	4½	103,50B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dortmund-Gronau E.	6½	184,60bz
Lübeck-Büchen	6½	166,35bz
Mains-Ludwigshafen	5½	—
Marienburg-Mlawka	5½	80,60bz
Ostpreuss. Südbahn	5½	98,75bz
Ital. Mittelmeerbahn	5	99,25bz

Wechsel.

Amsterd., Rott. 100 Fl.	8 T.	168,55B
Brüssel, Antw. 100 Fr.	8 T.	80,65bz
London	1 Lstrl.	20,33bz
Paris	100 Fr.	80,75G
Wien	100 Fl.	169,90B
Schweiz	100 Fr.	80,60B
Ital. Plätze	100 Lire	16 T. 76,65B
Petersburg	100 SR.	8 M. 213,50bz

Privat-Diskont 6¼.

Bank-Aktien.

Berliner Handels-Ges.	9	165,40bz
Breslauer Diskt.-Bank	6½	118,00G
do. Wechs.-Bank	8½	107,00G
Darmstädter	10	154,50bz
Deutsche Bank	10	201,10bz
do. Genossenschaftsb.	6	118,90bzG
Diskonto-Kommandit	10	196,75bzG
Dresdener Bank	8	155,00bzG
Leipzig. Kreditanstalt	11	212,00bzB
Maklerbank	8½	106,50G
Meininger Hypothek.-B.	6	130,00bzG
Mitteldeutsch. Kreditb.	6	112,00bzG
Nationalb. für Deutschl.	9½	145,10bz
Oesterreich. Kredit	11½	219,50bz
Preuss. Boden-Kredit	7	142,25bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.	9	172,25bz
Reichsbank	7½	161,10bzG
Russische Bank	10,3	—
Sächsische Bank	5½	128,30G
Schaaffhaus. Bank-V.	9½	148,60bzG
Schlesischer Bank-Ver.	7	136,50G

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

Allgem. Elektr.-Gesell.	12	265,60bzG
Angio-Kont.-Guano	0	72,00B
Anhalter Kohlen	4½	116,00bzG
Berliner Böhm. Brauh	12½	248,50G
do. Br. Patzenhofer	8	262,40bz
do. do. Schultheiss	16	275,50bzG
do. Elektrizit.-W.	12½	264,50bzG
Bochumer Gusstahl	12½	186,90bzG
Brüllwitzer Papier	24	339,25bzG
Dannenbaum	4½	126,50bzG
Donnersmarckhütte	9	155,00bzG
Dortmund Union St.-Pr.	5	93,80bzG
Eilenburger Kattun	2	78,75B
Eisenhütte Thale St.-Pr.	10	124,75bzG
Gelsenkirchen Bergw.	9½	182,25bzG
Glanziger Zuckerfabrik	8	112,00B
Greppiner Werke	4½	103,90bz
Grosse Berl. Pferdebahn	15	434,75bzB
Hallesche Maschinen	40	525,00B
Hamburger Packetfahrt	8	109,40bz
Harpener Bergbau	8	183,30bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	187,00G
Heinrichshall	6	—
Hibernia & Shamrock	9½	195,50bzG
Hildebrand Mühlen	11½	173,25G
Hörder-Hütten konv.	0	11,00bz
do. St.-Prior.-A.	8	126,10bzG
Kaliwerke Aschersleb.	7	147,00G
Kette Dampfschiffahrt	1	64,25G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	4	111,75G
Lauchhammer konv.	8	192,25G
Laurahütte	10	185,90bzB
Leipz. Brauer. Riebeck	10	201,10G
Leopoldshall chem. Fb.	6½	81,25G
Masch. Bergbau	4	136,25bz
Norddeutscher Lloyd	4	100,90bzG
O.-Schles. Eisenb.-Bed.	5	106,90bz
do. Eisen-Industrie	8	124,75bz
Phönix B.-Akt. Litt. A.	6	181,50bzG
do. abgest.	10	181,50bzG
Pinto, Bergwerk konv.	11	244,50bzG
do. do. konv.	7	145,50G
Pomm. Maschinen konv.	7	103,50G
Riebeck Montanwerke	11	193,50bzB
Rositzer Kohlen	12	189,10bzG
do. Zuckerfabrik	12	180,40bz
Sächs.-Thür.-Braunkohl.	7	127,25G
do. St.-Pr.	7	131,25G
Staassfurt. Chem. Fabrik	11	176,90bzB
Stettiner Cem. Bredow	7	151,50G
Stollberger Zink, Akt.	12	168,00G
do. do. St.-Pr.	7	138,25G
Trust-Aktien	12	199,25B
Westeregeln Alkali	12	199,25B
Zeitzer Maschinen	30	202,60G

Kulmbacher Exportbier

aus der Exportbierbrauerei von **Chr. Pertsch** in **Kulmbach (Qualität Special)**, nur **reines Malz- und Hopfen-Produkt** und wegen seiner Reinheit, **großen Nährwerthes** 2c. **von ärztl. Autoritäten warm empfohlen, seit 1873 hier eingeführt**, empfiehlt in **vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen**

E. Lehmer, Halle a. S., Bölbergasse 2,

an der Gr. Ulrichstraße 18. Fernsprecher Nr. 238.

NB. Preisliste zu meinen div. Bieren ist in meinem Contor zu haben, wird auch auf Wunsch franco zugesandt.

Karl Koch'sche

Pfannkuchen und Kartoffelkringel.

Von heute an empfehle wieder täglich frisch meine nah und fern rühmlichst bekannten

Pfannkuchen u. Kartoffelkringel mit Vanillequß

und den feinsten Fruchtfüllungen als:

Aprikosen, Pfirsich, Himbeer, Kirsch, Johannisbeer,

sowie eine große Auswahl geschmackvoller **Gebäcke** und **Torten-Ausschnitte.**

Specialität: Nußtorten.

Karl Koch,

Herrenstr. 1.

Fernsprecher 531.

Künstl. Zähne v. 2 Mk.

in Gold, Silber, Aluminium, Kautschuk **und ohne Gaumenplatte.** Plomben **Schmerzloses** Zahnziehen nur 1,50 M. Auf Reparaturen, auch auf Umarbeitungen alter oder schlecht sitzender Gebisse **kann man warten.**

Leichte Zahlungsbedingungen.

D. Balliani, amerik. Dentist, Steinweg 27, neben d. Apotheke.

Meine Industrie- u. Kunstgewerbe-Schule

befindet sich jetzt: **Alte Promenade 35, schrägüber der Hauptpost.**

Prospekte gratis u. franco. **Clara Martini.**

25 Jahre Garantie

leiste ich nicht allein für die von mir neu erfundenen gesetzlich geschützten Tastenfedern, sondern auch für die ebenfalls patentamtlich eingetragenen Bass und Luftklappenfedern meiner Concert Zug-Harmonikas. Kein abgestimmte Prachtwerke, 35 cm hoch mit allerbesten u. den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3teiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern u. Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, **orgelartiger** Musik, kostet in garantirt **2chörig** blos 5 Mk., **3chörig**, 3 echte Register 6½ Mk., **4chörig**, 4 echte Register 8 Mk., **6chörig**, 6 echte Register 13 Mk., 2reihige, mit 19 Tasten, 4 Bässen **10.20 Mk.**, mit 21 Tasten 11 Mk. Mit **Glockenbegleitung** 50 Pfg. extra. Hochelegante solide

Accord-Zithern

mit 3 Manualen 3½ Mk., solche mit 6 Manualen kosten bei mir keine 10 bis 16 sondern blos 8½ Mk. mit sämtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt beste Schülerschule und Katalog sämtlicher Musikinstrumente gratis. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4½ Mk. kleiere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich reellen und billigen Harmonika-Firma allerersten Ranges von

HERMANN SEVERING,

Neuenrade 231, Westfalen.

ff. große neue **Vollheringe**

6 Stück 30 Pfg.,

feinsten **Sauerkohl**

2 Pfd. 15 Pfg. empfiehlt

C. Rosenlöcher,

— Spitze 38. —

Hühner gar. leb. Ank. 5 Mon. alt. ft. **Butter,** 6—7 Ital. Legehühner 7 M., 9 Pfd. ft. Naturbutter 7 M.

K. Roth, Oberberg t. Schl. 7.

Grundstücks-Verkauf!

Erbtheilungshalber soll ich im Auftrage der Erben des Zimmermanns **Karl Franke** das zu seinem Nachlasse gehörige, hier

Martinstrasse 14,

dicht an der oberen Leipzigerstraße belegene Hausgrundstück von 417,50 □Mtr. Grundfläche, 13,32 Mtr. Straßenfront verkaufen. — Termin zur öffentlichen Versteigerung des Grundstücks beraume ich hiermit auf

Sonnabend den 30. Oktober cr.,

Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer **Rathhausstr. 5** an. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Föhring, Rechtsanwalt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18971023031/fragment/page=0001

in geschmackvollster Ausführung und zu billigstem Preise
fertigt in kürzester Frist die

Preis-Courante **Buchdruckerei W. Kutschbach**
(General-Anzeiger)
Grosse Ulrichstrasse 16, Eingang Dachritzstrasse.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Empfänger habe ich im Einverständniß mit der Königlichen Ober-Rechnungskammer beschlossen, versuchsweise und unter Vorbehalt des Widerrufs die Zahlung der **Civilpensionen und Wartegelder** innerhalb des Deutschen Reichs **bis zum Monatsbetrage von 400 Mk.** im Wege des Postanweisungsverkehrs ohne Monatsquittungen für die Fälle zuzulassen, in denen Empfangs- und Bezugsberechtigte identisch sind, also nicht an Stelle des Pensionärs oder Wartegeldempfängers ein Dritter (Vormund, Pfleger, Bevollmächtigter) die monatlichen Beträge zu erheben hat.

Die Zusendung geschieht nur auf schriftlichen Antrag der Berechtigten, worin enthalten sein muß:

1. die Erklärung, daß die Zusendung und Aushändigung des Geldes auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgt,
2. der Verzicht auf eine besondere Benachrichtigung von der Absendung des Geldes,
3. die Verpflichtung, der zahlenden Kasse von jedem Wechsel des Wohnsitzes (bei Vermeidung der Aufhebung der Zusendung mittels Postanweisung) rechtzeitig Anzeige zu machen,
4. die Verpflichtung, im Monat März die mit Lebensattest und Unterschrifts-Bescheinigung sowie mit der Erklärung über ein etwaiges neues Diensteinkommen versehene Jahresquittung an die zahlende Kasse einzureichen, anderenfalls die Absendung der nächsten Monatsrate vorläufig unterbleibt.

Gedruckte Formulare zu solchen Anträgen sind bei den betreffenden Kassen unentgeltlich zu haben.

Berlin, den 2. Oktober 1897.

Der Finanz-Minister.
gez.: von Miquel.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß des Bundesrathsbeschlusses vom 7. Juli 1892

am 1. December 1897 eine allgemeine Viehzählung beschränkteren Umfanges in dem Deutschen Reiche stattfindet.

Für die Zählung am hiesigen Ort sind die Polizeisergeanten zu Zählern ernannt und wir weisen darauf hin, daß denselben alle für das Zählgeschäft erforderlichen Auskünfte bereitwilligst zu ertheilen sind.

Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß die Zählung zu keinerlei steuerlichen Zwecken stattfindet.

Halle a.S., den 21. Oktober 1897.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung,

betreffend die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung in der Stadt Halle a. S.

Zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung für das nächste Jahr hat die Aufnahme des Personenstandes bezüglich der gesammten Einwohnerschaft in der Stadt Halle a. S. nach dem Stande von,

Mittwoch den 27. Oktober d. J.

stattzufinden.

Zu diesem Behufe werden in den nächsten Tagen den Grundstückseigenthümern oder deren Stellvertretern soviel Formulare zur Ausfüllung behändigt werden, als nach ihrer Angabe sich Haushaltungen (einschließlich der eigenen) und selbstständige einzeln wohnende Personen in jedem Hause befinden.

Die Abholung der ausgefüllten Formulare beginnt am 29. Oktober d. J.

Bei der Ausfüllung ist die auf der 1. Seite befindliche Instruktion genau zu beachten.

Es liegt im Interesse der gesammten Einwohnerschaft, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuer-Veranlagung bildet.

Nach § 22 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 ist jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter, wie auch jeder Haushaltungsvorstand und jede selbstständige, einzeln wohnende Person für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Personenstands-Verzeichnissen verantwortlich.

Wer die von ihm geforderte Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig ertheilt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft (§ 68 daselbst).

Ueberdies sind Steuerpflichtige, welche bei der Veranlagung übergangen sind, zur Entrichtung des der Staatskasse entgangenen Betrages verpflichtet.

Diese Verpflichtung erstreckt sich auf 3 Steuerjahre zurück und geht auf die Erben über.

Halle a. S., 18. Oktober 1897.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung.

Die Wahlperiode der jetzt fungirenden Mitglieder der Kreisvorstände und der Kuratoren der Wittwen- und Waisen-Kasse für die Elementarlehrer im Regierungsbezirk Merseburg läuft am 31. December d. J. ab.

Die Königliche Regierung hat daher die Neuwahl der drei dem Lehrerstande angehörigen Mitglieder des Kreisvorstandes angeordnet, und fordere ich die dem hiesigen Stadtkreise angehörigen Kassenmitglieder auf, die Wahl nach Vorschrift der folgenden Bestimmungen vorzunehmen und die bezüglichen Stimmzettel bis zum

25. Oktober d. Js.

an mich einzureichen.

Auszug aus dem Statute:

Die Wahl der aus den Kassen-Mitgliedern gewählten Mitglieder des Kreis-Vorstandes geschieht auf 5 Jahre.

Die Stimmzettel müssen Namen und Wohnort der Gewählten, sowie die Namensunterschrift des Wählers enthalten.

Die Eröffnung der Wahlzettel geschieht durch den Vorsitzenden des Kreisvorstandes in einer Sitzung des letzteren oder unter Zuziehung einiger Kassenmitglieder. Diejenigen drei Mitglieder, welche die meisten Stimmen erhalten haben, sind gewählt. Es genügt relative Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

Scheidet im Laufe der Wahlperiode ein Mitglied aus, so tritt derjenige dafür ein, welcher bei der Wahl die nächst meisten Stimmen erhalten hat.

Ueber die Ablehnung der Annahme einer Wahl zum Vorstandsmitgliede hat der Kreisvorstand zu befinden.

Bei einer als unbegründet erkannten Ablehnung wird eine Geldstrafe von 5 bis 15 Mark zur Anstaltskasse eingezogen. Das Ergebniß der Wahl wird in dem General-Anzeiger bekannt gemacht.

Halle a. S. den 8. Oktober 1897.

Der Vorsitzende des Kreisvorstandes der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse.
Staude, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 9. bis 15. September 1897 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Juni 1896 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 26961 bis 32491 und Pfandscheine in gelbem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präclusivfrist

vom 2. Oktober 1897 bis 1. Oktober 1898

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 1. Oktober 1897.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Reihenpflastersteinen** und **Granit-Bordschwellen** und **Granit-Trottoirplatten** und zwar: 2000 m Granit-Bordschwellen und 1200 qm Granit-Trottoirplatten für das Etatsjahr 1898/99 und 2000 m Granit-Bordschwellen und 1200 qm Granit-Trottoirplatten für das Etatsjahr 1899/1900 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch den 3. November, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 21. Oktober 1897.

Der Stadtbaurath.
Genzmer.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Granit-Bordschwellen** und **Granit-Trottoirplatten** und zwar: 2000 m Granit-Bordschwellen und 1200 qm Granit-Trottoirplatten für das Etatsjahr 1898/99 und 2000 m Granit-Bordschwellen und 1200 qm Granit-Trottoirplatten für das Etatsjahr 1899/1900 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch den 3. November, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 21. Oktober 1897.

Der Stadtbaurath.
Genzmer.

Bekanntmachung.

Der am 15. April 1865 zu Schmiedeberg geborene Gärtner **Otto Peters** entzieht sich der Sorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 15. September 1897.

Die Armen-Direktion.
Zernial.

Mohr's

FF Margarine

à Pfd. 56 Pfg.

Leipzigerstrasse 11
Gr. Ulrichstrasse 37
Alter Markt 18.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Cigarrenhändlers Otto Wiegmann** von hier sollen die zur Konkursmasse gehörigen Waarenvorräthe als: **1 großer Posten diverse Cigarren, Cigaretten, Tabake, Rauchutensilien** ꝛc., abgeschätzt in Höhe von **M. 3799,15** im

Ganzen am Sonnabend den 23. d. Mts., Mittags 12 Uhr

im Geschäftslokal **Leipzigerstraße 69** öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen **verkauft** werden.

Die Besichtigung der Waaren sowie die Einsichtnahme der Taxe kann am **22. u. 23. cr., Vormittags von 10—12 Uhr** im obengenannten Geschäftslokal erfolgen.

Halle a. S.

Bernh. Schmidt,
Konkursverwalter.

Wissenschaftliche Kurse
des Lehrerinnen-Vereins.

Herr Prof. **Uphues:** Montags 6—8 Uhr. Geschichte der Philosophie von Bacon an bis zur Jetztzeit. (In der Industrieschule Heinrichstr. 1.) **Anfang d. 1. Nov.**

Herr Prof. **Dr. Strauch:** Dienstag 5—7 Uhr. 1. Stunde: Geschichte der deutschen Litteratur von 1250 ab. — 2. Stunde: Lektüre mittelhochdeutscher Proben. (In der Oberrealschule.) **Anfang den 2. Nov.**

Herr **Dr. Simon** in französischer Sprache: La littérature française depuis 1848. **Anfang nach Neujahr.**

Eintrittskarten, auch für Nichtmitglieder, sind zu haben bei Fräulein **Gosche, Karlstraße 9** von 2—4 Uhr und bei Fräulein **Schubring, Karlstraße 15** von 11—1 Uhr. **Der Vorstand des Lehrerinnen-Vereins.**

Kunstgewerbl. u. heraldische Ausstellung.
Poststraße 12.

Täglich geöffnet von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. — Eintritt 50 Pfg., Mitglieder des Kunstgewerbevereins die Hälfte.

Die Ausstellung enthält:

Kunstgewerbliche Gegenstände mit heraldischem Schmuck, Gold- und Silberarbeiten, Gläser, Krüge und sonstige keramische Gegenstände, Holz- und Elfenbeinschnitzereien, Lederarbeiten, Wappen und Siegel in Originalen und Abbildungen, decorative Entwürfe, hervorragende alte und neue Werke über Heraldik u. s. w.

Wegen Ankaufs ausgestellter Gegenstände wende man sich an die Aufsichtsbeamten.

Dauer der Ausstellung bis 31. Oktober.

Der Ausstellungs-Ausschuß des Kunstgewerbe-Vereins.

Stadttheater Halle a/S.

Direktion: M. Richards.

Sonnabend den 23. Oktober 1897.
36. Vorstellung. 31. Abonnements-Vorst.
Farbe: blau.
Anfang 7¼ Uhr. Ende 9¾ Uhr.
2. Gastspiel der königl. württembergischen Kammersängerin Frl. **Mitada Czerwenka** vom Hoftheater in Stuttgart.

Fidelio.

Oper in 2 Aufzügen von L. van Beethoven.
In Scene gesetzt v. Regisseur G. Hartmann.
Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen:

Don Fernando, Minister . Joseph Kanka.
Don Pizarro, Gouverneur L. Dingeldey.
Florestan, ein Gefangener . Alb. Stritt a. G. f. d. S.
Leonore, seine Gattin, unter dem Namen „Fidelio" . M. Czerwenka a. G.
Rocco, Kerkermeister . . Carl Brandes.
Marzelline, seine Tochter . Marg. Koch.
Jaquino, Pförtner . . . Georg Förster.
1. Gefangener . . . . J. Hillebrandt.
2. Gefangener . . . . Otto Raven.
Offiziere, Soldaten, Staatsgefangene, Volk.
Ort der Handlung: Ein spanisches Staatsgefängniß, einige Meilen von Sevilla.
Vor der Verwandlung des 2. Aufzuges: Leonoren-Ouverture Nr. 3.
Nach dem 1. Akte eine längere Pause.

Stadt-Theater Leipzig,

Sonnabend den 23. Oktober 1897.

Neues Theater.
Königskinder.

Altes Theater.
Der Waffenschmied.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Die 4 **Mora's**, gymnastisch-excentrische Pantomimisten. — Mlle. **Diamantine Verneci**, Fantasie- und Verwandlungs-Tänzerin. — Die Geschwister **Westphal**, Bravour-Gymnastiker am schwebenden Trapez. — Les **Wills-Harnes**, excentrische Sänger und Glocken-Imitatoren. — Mr. **Edward** und Miß **Eveline**, Hand- und Kopf-Akrobaten auf der Stuhlpyramide. — Die beiden **Byron's**, musikalische Fantasten. — Fräulein **Alma Bergenson**, schwedisch-deutsche Liedersängerin. — Die Geschwister **Gottlieb**, Original-Gesangs- und Charakter-Duettisten.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sing-Academie.

Sonnabend 6 Uhr Uebung Volksschule.
Anmeldungen bei Professor **Reuble**, Schillerstr. 55, Vorm. 10—11 Uhr.

Du ahnst es nicht!

daß in **Prasser's Wurst-Fabrik** die berühmte

Breslauer Knoblauch-Wurst

Sonnabend nur à Pfd. 60 Pfg. kostet. Eilet! sonst wird sie wieder alle!

Th. Prasser,
Töpferplan 2.

Luhn's Wasch-Extrakt.

Giebt schönste Wäsche!

Ueberzeugen Sie sich davon.
½ Pfund-Schachtel à 15 Pfg.
Zu haben in **Halle a. S.** bei: **Carl Funke, Bernh. Barth, F. W. Gläser, Oswald Weise, Carl Booch, Ferd. Hille, Theodor Schneider, F. A. Hollmig, Ernst Ochse, Fr. Boerholdt, Noack & Lorenz, W. E. Schmidt Jun. Paul Booch, Gust. Rühlemann, Theod. Stade,**
Vertreter: Ottomar Schmidt, Halle.

Cravattenfabrik
P. H. Preyers jr.,
St. Tönis-Crefeld 217.
Billige Bezugsquelle.
Stoffmuster u. illustr. Preisliste kostenfrei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18971023031/fragment/page=0002